



ANTIRASSISMUS-INFO

Weitere Infos & Kontakt: dkp.de • unsere-zeit.de • pv@dkp.de

KAPITALISMUS TÖTET WELTWEITER PROTEST GEGEN RASSISMUS UND POLIZEIGEWALT

Tausende gehen weltweit auf die Straße, um gegen Polizeigewalt und Rassismus zu protestieren. Auslöser war der Mord an dem schwarzen US-Amerikaner George Floyd in Minneapolis durch vier Polizisten vor laufenden Kameras.

Feine westliche Wertegemeinschaft

Es geht den Protestierenden in den USA nicht nur um George Floyd und viele andere Tote und Misshandelte durch Polizeigewalt. Es geht um den zum System gehörenden Rassismus und soziale Ausgrenzung, die jeden Tag töten: Schwarze US-Amerikaner sind nicht nur unverhältnismäßig

oft Opfer von Polizeigewalt, sie leben auch weitaus öfter in Armut und ohne jegliche Krankenversicherung, haben oft entweder gar keine oder prekäre Jobs.

Sie machen nur 12 Prozent der Bevölkerung der USA aus, aber 33 Prozent der Gefängnisinsassen. Die Sterberate durch die Corona-Pandemie ist bei ihnen um ein Vielfaches höher als bei anderen Bevölkerungsgruppen. So liegt die Sterberate für mit dem Corona-Virus infizierte Schwarze zum Beispiel in Chicago sieben Mal höher als für weiße Einwohner der Stadt.

Das ist die Vorzeigedemokratie der Imperialisten, die täglich mit

dem Finger auf die sozialen und demokratischen Verhältnisse in den Ländern zeigen, die sich ihnen nicht unterordnen. Das sind die „westlichen Werte“, die es überall auf der Welt mit NATO-Kriegen zu verteidigen gilt. Für diese Situation in den USA tragen sowohl die Trump-Regierung als auch ihre Vorgänger, gleichgültig ob Republikaner oder Demokraten, die Verantwortung. Ernsthaftige Versuche diese Verhältnisse zu ändern, hat es nie gegeben. Beide Seiten nutzen die Situation für ihren Wahlkampf: Trump mit äußerster Gewalt und dem Einsatz von Militär, die Demokraten mit dem Versuch, die Protestierenden zu vereinnahmen. Sie und ihre Hintermänner stehen aber genauso für eine Fortsetzung von Rassismus, Armut und Ausbeutung wie Trumps Republikaner.

Gegen Rassismus, Armut und Ausbeutung

Wieder einmal wird deutlich: Kapitalismus tötet auf vielfältige Weise – diese Situation kann nur durch gemeinsames Handeln verändert werden. Die DKP ist solidarisch mit allen, die gegen Rassismus, Armut, soziales Elend und Ausbeutung kämpfen.



MORDSSYSTEM

UNSERE ANTWORT: SOLIDARITÄT!

Auch in Deutschland gehen Tausende in Solidarität mit der „Black Lives Matters“-Bewegung auf die Straße. Es ist wichtig und richtig, in die USA zu blicken und deren rassistische Brutalität gegenüber Migrantinnen und Migranten, Farbigen und Armen anzuklagen. Was dort unverhüllt und schockierend auftritt, existiert aber auch hier. Im Kapitalismus ist Gewaltanwendung – militärisch nach außen und ordnungspolitisch nach innen – das Herrschaftsprinzip für „Freedom and Democracy“. Die Feindbilder sind in den USA wie in der BRD die gleichen: Außen vor allem Russland und China und innen vor allem Migranten, Farbige, Arme.

Oury Jalloh – Das war Mord!

Es ist Zeit, sich an den täglichen und außerordentlichen Rassismus auch vor Ort zu erinnern, ihn zu nennen und zu bekämpfen – gemeinsam und solidarisch. Die mörderische Abschiebepolitik der Bundesregierung, die Kasernierung von Geflüchteten in Sammellagern, das Auspielen von Migrantinnen und Migranten als billige Arbeitskräfte gegen ihre deutschen Kolleginnen und Kollegen, das Vertuschen von Neonazimorden und die Morde in Polizeigewahrsam. Oury Jalloh, Rooble Warsame, William Tonou-Mbobda, Amad Ahmad, Matiullah Jabarkhil, Yaya Jabbi, Hus-

sam Fadl, Ousman Sey, Christy Schwundek, Laya-Alama Condé – das sind zehn von 159 Menschen, die laut „Death in Custody“ seit 1990 in diesem Land wegen ihrer Hautfarbe in Polizeigewahrsam ermordet wurden.

Heute zeigt der deutsche Außenminister Heiko Maas mit dem Finger auf Donald Trump. Das ist Heuchelei. Sinnbildlich dafür steht aktuell die Aufnahme von sage und schreibe 47 (!) Flüchtlingskindern aus dem griechischen Flüchtlingselend namens Moria.



dkp.de

DKP
Deutsche Kommunistische Partei

unsere zeit

Sozialistische Wochenzeitung
Zeitung der DKP



**Wir schreiben – auch
beim Thema
Rassismus – dort weiter,
wo andere Medien längst
schweigen.**

Ich möchte gerne:

- Die UZ sechs Wochen **gratis** Probelesen (Print & Online)!
Der Bezug endet automatisch
- Weitere Informationen über die DKP

Name

Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

(Ohne E-Mail kein Online-Bezug möglich)

**Zurück an: DKP-Parteivorstand
Hoffnungstraße 18 . 45127 Essen
Tel.: 0201 - 17 78 89 23
E-Mail: info@unsere-zeit.de**